



UNABHÄNGIGER INFORMATIONSDIENST FÜR ANLAGE UND POLITIK
HERAUSGEBER: DR. ERUNO BANDELET

Anschrift: Pasinger Straße 11, D-8033 Planegg/München, Telefon 089 / 8 59 53 61. Herstellung, Vertrieb, Seminare: Rosmarie Bandelet.
Bürozeiten: 9 bis 11 Uhr. Jahresabonnement: sFr. 285 oder DM 300 inklusive Mehrwertsteuer und Briefporto. Luftpostzuschlag auf Anfrage.
Zurückliegende Einzelausgaben: sFr./DM 20. Individuelle Anlageberatung nach Vereinbarung.

3. Jahrgang / Nummer 2 / Februar 1981

ROTHSCHILD-BANKIER LIPS ÜBER GOLD IN DEN ACHTZIGER JAHREN

Rothschild-Bankiers pflegen sich nicht in der Öffentlichkeit zu äußern. Umso mehr freut es uns, in GOLD&GELD Auszüge aus einem Vortrag veröffentlichen zu können, den Ferdinand Lips, Direktor bei der Rothschild Bank AG in Zürich, im Januar vor Kunden seines Hauses gehalten hat. Die folgenden Zitate beziehen sich nicht auf den aktuellen Goldpreis, sondern auf seine Entwicklung in den achtziger Jahren:

"In der vergangenen Dekade hat sich Gold als die stärkste Währung der Welt erwiesen. Selbst sogenannte starke Valuten wie der Schweizer Franken, die D-Mark und der japanische Yen sind im Verhältnis zum Gold dramatisch gefallen. Jeder Investor, ob es sich nun um einen kleinen Sparer oder um einen Ölscheich handelt, mußte in den letzten Jahren diese Feststellung machen. Er wird fast mit Sicherheit auch in Zukunft auf die stärkste Währung, nämlich Gold, setzen. Wir alle sind hier Zeugen eines historischen Transfers aus dem Papiergeld ins Metallgeld, der keineswegs abgeschlossen ist, auch wenn Gold vorübergehend zur Schwäche neigt."

"Immer mehr wird Gold als Zahlungsmittel bei internationalen Schuldentilgungen, als Sicherheit für amtliche Kredite, beim Ausbau des europäischen Währungssystems oder bei der Finanzierung von OPEC-preisbedingten Zahlungsbilanzdefiziten verwendet. Deshalb dürften immer mehr Zentralbanken dazu übergehen, ihre Goldbestände nicht nur zu marktnahen Preisen aufzuwerten, sondern dieselben auch aufzustocken. Gold wird damit langsam aber sicher remonetisiert, und wenn es am Goldmarkt zu einer größeren Schwäche käme, kann man davon ausgehen, daß viele Zentralbanken einschreiten und Gold kaufen würden."

"Seit es den Amerikanern ab 1. Januar 1975 gesetzlich gestattet ist, Gold zu kaufen, ist ihr Interesse am gelben Metall stark gestiegen. Zweifellos ist es aber immer noch so, daß nur ein verschwindend geringer Prozentsatz der Bürger Nordamerikas Gold besitzt. In den großen Vermögensverwaltungsinstituten, bei Banken und Brokern ist Gold einfach noch nicht 'in'. Dies dürfte sich aber ändern, (bitte weiter auf Seite 6)

und wir können uns ausrechnen, was geschieht, wenn jeder Amerikaner nur einen Krügerrand kauft. Eine absolut bahnbrechende Entwicklung ist der Entscheid des Staates Alaska, zwecks Substanzerhaltung einen Teil des Vermögens des staatlichen Pensionsfonds in Gold zu investieren. Sollte so etwas Schule machen, dann dürfte dies zu einer Entwicklung führen, von der selbst der größte Goldoptimist heute nicht einmal träumt."

"Es kann auch sein, daß viele Investoren sich im Falle einer großen Börsen- und Bankenkrise durch eine Flucht ins Gold schützen wollen. Viel eher ist jedoch anzunehmen, daß Gold in einer solchen Situation vorerst zur Schwäche neigen könnte, um sich dann später, angesichts der Reflationierungspolitik der Regierungen und Zentralbanken wieder zu erholen."

"Der langfristige Anstieg des Goldpreises, ausgedrückt in Papiergeld, wird erst beendet sein, wenn die Papiergeldwährungen aufhören, an Kaufkraft zu verlieren. Die Chancen, daß letzteres kurzfristig geschieht, sind in der Tat äußerst gering."